Calwer Wochenblatt

№ 35. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 11. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellg. in Württ. 50 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. den Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche.

In **Neubulach** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und ist über die Gemeindemarkung **Sperre** verfügt worden.

Die weiter getroffenen Schutzmaßregeln und polizeilichen Anordnungen werden später veröffentlicht.

Calw, 11. Februar 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Marktverbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem Bezirk Calw ist die Abhaltung von

Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemärkten im Oberamtsbezirk Calw

gemäß Abs. III, C, c des Min.-Erl. vom 9. Oktober 1908 (Min.-A.-Bl. S. 273 ff.)

bis auf weiteres verboten.

Calw, 10. Februar 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Calw.

In einem Gehöft in **Monakam** ist heute die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden. Auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wurde folgendes verfügt und wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

A) **Unter Sperre** gestellt wird die **Gemeindemarkung Monakam.** Das Nähere bezüglich der Gehöft- bezw. Stallsperre ist in besonderer Bekanntmachung für den Seuchenort veröffentlicht worden.

Durch das Sperrgebiet (Gemeinde Monakam) darf Klauenvieh nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleichgestellt.

B) Um das Sperrgebiet (Gemeinde Monakam) wird das nachstehend bezeichnete **Beobachtungsgebiet** abgegrenzt. Dieses umfaßt folgende Gemeinden: **Unterhangstett, Möttlingen, Liebenzell,** sowie die badische Gemeinde **Neuhausen;** bezüglich letzterer gelten die von den zuständigen badischen Behörden getroffenen Anordnungen. **Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:**

1) Das **Durchtreiben** von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt, insbesondere ist untersagt, jeglicher **Handel im Umherziehen** mit Wiederkäuern und Schweinen einschließlich des Aufsuchens von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren.
2) **Die Ausfuhr** von Wiederkäuern und Schweinen aus den Gemeinden dieses Beobachtungsgebiets an andere diesem nicht zugehörigen Plätze ist nur zum Zweck sofortiger Abschlachtung und nur mit vorheriger Erlaubnis des Oberamts — Bezirksamts —, welches einen besonderen Erlaubnisschein ausstellt, gestattet. Die für dieses Gebiet in Betracht kommenden **Eisenbahnstationen** sind ersucht, Wiederkäuer und Schweine nur gegen Vorzeigung des bezirksamtlichen Erlaubnisscheins verladen zu dürfen.

C) **Im Umkreis von 12 km um den Seuchenort folgende Ortschaften umfassend:**

1. im Oberamt Calw:
Calw, Altburg, Althengstett, Aizenberg, Dennjächt, Ernstmühl, Gechingen, Hirsau, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Rötenbach, Simmozheim, Sommenhardt, Stammheim, Unterreichenbach, Würzbach und Zavelstein.

2. im Oberamt Leonberg:
Friolzheim, Hausen, Heimsheim, Malmsheim, Merklingen, Mönsheim, Münklingen, Perouse, Weil der Stadt, Wimsheim.

3. im Oberamt Maulbronn:
Wurmberg.

4. im Oberamt Neuenbürg:
Beinberg, Bieselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Igelsloch mit Unterkollbach, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Waldrennach, Zainen.

5. im Bezirksamt Pforzheim:
Pforzheim, Büchenbronn, Dillnein, Hamberg, Hohenwart, Huchenfeld, Lehningen, Mühlhausen, Schellbronn, Steinegg, Tiefenbronn, Weißenstein und Würm

gelten vorbehältlich der Inkraftsetzung durch das Großh. bad. Bezirksamt Pforzheim und die beteiligten württ. Oberämter je für ihren Bezirk folgende Anordnungen:

1) In diesem Umkreis ist der **Handel im Umherziehen** mit Wiederkäuern und Schweinen bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das **Aufsuchen von Bestellungen seitens der Händler** ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.
2) Die **Abhaltung** von **Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkten** ist bis auf weiteres **verboten.**

Die **Ortspolizeibehörden** der in Betracht kommenden württ. Gemeinden wollen sich mit dem Erlaß des K. Ministerium des Innern vom 9. Oktober 1908, Min.-Amtsbl. S. 273, den einschlägigen Vorschriften des Reichsviehseuchengesetzes und der Bundesratsinstruktion hiezu genau bekannt machen, damit einer Weiterverbreitung der Seuche energisch entgegengetreten werden kann.

Die verfügten **Maßregeln** sind unverzüglich in ortsüblicher Weise **bekannt zu machen.** Auch ist an geeigneten Stellen ein Abdruck dieser Bekanntmachung **anzuschlagen.** Ueber den Vollzug haben die beteiligten Gemeinden des Oberamtsbezirks sofort hieher zu berichten.

Die **Tierbesitzer** werden auf ihre **Anzeigepflicht** im Falle des Seuchenverdachts hingewiesen mit dem Bemerken, daß eine wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht **mit Gefängnis** und nicht bloß mit Geld **bestraft wird.** Außerdem wird jede Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen strenge bestraft.

Von etwaigem weiteren Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald telefonische Mitteilung zu machen.

Calw, 10. Februar 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 11. Febr. In der kommenden Woche wird Professor Dr. lic. theol. Christoph Schrempf aus Eßlingen im Saale des Hotels „Waldhorn" hier einen Vortrag halten über das Thema: „Uebermensch, Herdenmensch, wirklicher Mensch". Es ist einer kleinen Anzahl von Freunden einer philosphisch vertieften Lebensanschauung gelungen, Schrempf für diesen Vortrag zu gewinnen, und sie hoffen, sich dadurch den lebhaften Dank aller derer zu verdienen, denen die Probleme der Welt- und Lebensanschauung nicht als müßige Spielerei erscheinen, sondern Gegenstand ernsten Nachdenkens sind. Schrempf verbindet mit einer seltenen Schärfe und Tiefgründigkeit des Denkens die Gabe, auch die feinsten und tiefsten Gedanken in klarer und leichtfaßlicher Weise zu entwickeln und in sicheren, präzisen Linien ein wohlgegliedertes, durchsichtiges Gedankengebäude aufzuführen. Freilich, eine hinreißende Beredsamkeit im vulgären Sinne besitzt er nicht. Wer sich gerne an wohlklingenden Phrasen berauscht, wer rhetorischen Schwung und wuchtiges Pathos liebt, den wird er enttäuschen. Seine Stärke liegt lediglich in der sieghaften Kraft der aus der Tiefe geschöpften Gedanken. Möge denn der geistvolle Redner in unserer Stadt ein zahlreiches und für seine Darbietungen dankbares Publikum finden! -l.

Calw. (Egsdt.) Gestern waren es 25 Jahre, daß Herr Kaufmann Knecht in der Firma „Vereinsbuchhandlung" als Gehilfe eintrat. In dieser langen Zeit hat es derselbe verstanden, durch Fleiß und Strebsamkeit nicht nur das höchste Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben, sondern sich auch im öffentlichen Leben zu einem überall geachteten und geehrten Mann emporzuarbeiten. Vielen Vereinen widmete er seine Kraft in uneigennützigster Weise. Seit 15 Jahren ist Herr Knecht Vorstand des Bezirksbienenzüchtervereins. Unter seiner Leitung ist derselbe zum größten Bezirksverein des Landes herangewachsen. Sein Imkereibetrieb ist mustergiltig im Lande. Auch für Hebung von Obst- und Gartenbau hat Herr Knecht in Stadt und Bezirk schon viel gewirkt; überall wird sein Rat hoch geschätzt. Von seiner Geschäftsfirma wurde er zu seinem Ehrentag reich beschenkt.

✱ Liebenzell 9. Febr. Mit einem Festessen im Gasthof z. Lamm fand der in den letzten 6 Wochen hier stattgefundene 2. Wanderkochkurs seinen Abschluß. An demselben nahmen 14 Mädchen von hier und den umliegenden Ortschaften teil. Leiterin des Kurses war die Kochlehrerin Frl. Betzler. An dem Schlußessen beteiligten sich etwa 60 Personen. Zu demselben war auch der Oberamtsvorstand, Hr. Reg.-Rat Binder, mit Frau Gemahlin erschienen. Er ist ein eifriger Förderer der Kochkurssache und seinen Bemühungen ist es hauptsächlich zu verdanken, daß dieser Kurs zustande kam. In seiner Ansprache betonte er die erfreuliche Tatsache, daß immer weitere Kreise sich von der Nützlichkeit der Kochkurse überzeugen und insbesondere auch auf dem Lande die Notwendigkeit des Kochenlernens erkannt werde. Zugleich machte er die Mitteilung, daß auch der Bezirksrat beschlossen habe, die Genehmigung der Amtsversammlung vorausgesetzt, jeder Bezirksgemeinde, in der ein Kochkurs abgehalten wird, aus Körperschaftsmitteln einen Beitrag von 40 ℳ zu verwilligen. Sodann sprach er dem Stadtvorstand und den bürgerl. Kollegien seinen Dank aus, daß sie durch Bereitstellung der Mittel die Abhaltung des Kurses ermöglichten. Hierauf richtete der Hr. Regierungsrat an die Kochschülerinnen die Mahnung, das Erlernte jetzt fleißig zu üben und zu zeigen, daß sie in der Lage sind, eine kräftige und schmackhafte „Mus-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mannskost" zu bereiten. Mit Worten des Dankes und der Anerkennung gedachte er hierauf der Leiterin des Kurses. Hr. Stadtschultheiß Mäulen sprach sodann dem Oberamtsvorstand den Dank aus, indem er hervorhob, nur den Bemühungen des Hrn. Regierungsrats sei es zu danken, daß wir überhaupt diesen wirklich „genußreichen" Abend feiern konnten. Hr. Privatier Michel gedachte der Kochlehrerin und wies darauf hin, wie es eben keine Kleinigkeit sei, eine Anzahl Mädchen, die aus den verschiedensten Verhältnissen herauskommen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen in die Geheimnisse der Kochkunst einzuweihen. Hr. Stadtpfr. Weitbrecht sprach über die Bedeutung der Kochkunst, und welch wichtige Rolle die Köchin in der Haushaltung spiele. Er schloß mit den Worten: „Hoch lebe die Köchin!" Zum Schluß sprach Hr. Pfarrer Blumhardt im Namen der Kochschülerinnen, indem er den Dank derselben ihrer Lehrerin und allen, die zum Zustandekommen des Kurses beigetragen haben, abstattete. Das Mahl selbst war über alles Lob erhaben, und die Mädchen haben damit gezeigt, daß sie in der Lage sind, nicht nur Alltagskost, sondern auch, wenn es gilt, ein Festmahl zu richten. Schon vor einiger Zeit wurden 2 Kaffeevisiten abgehalten, die je von etwa 80 Damen besucht waren. Mögen die Mädchen das Erlernte fleißig üben, damit sie einst als tüchtige Köchinnen dem eigenen Haushalt vorstehen können!

Stuttgart 10. Febr. (Landtag.) Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Anfragen des Zentrums und des Bauernbunds betreffend die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die Abgg. Sommer (Z.) und Körner (B. K.) begründeten die Anfragen, worauf Minister v. Pischek die Entstehung der Seuche schilderte, die durch einen Schweinetransport aus Cöln am 21. Januar eingeschleppt worden sei, während die telegraphische Meldung über den Ausbruch der Seuche in Cöln auf dem Umweg über das Reichsgesundheitsamt erst am 23. Januar eingetroffen sei, also zu einer Zeit, wo die Verschleppung schon erfolgt war. Der Minister stellte daher Schritte zu einem besseren Ausbau des Nachrichtendienstes in Aussicht, der wenigstens von den Hauptverkehrsorten aus direkt erfolgen sollte und betonte, daß alles geschehen sei, was zur Bekämpfung der Seuche und zur Verhütung der Einschleppung habe geschehen können. Er hege die Zuversicht, daß es bei verständnisvoller Unterstützung der Behörden durch die Bevölkerung gelingen werde, die Seuche vor dem Frühjahr wieder aus dem Lande hinauszubringen. In der von Dr. v. Kiene (Z.) beantragten Besprechung der Interpellation wurde von den meisten Rednern zugegeben, daß die Regierung nichts versäumt hat. Gewünscht wurde eine 14tägige Quarantäne für eingeführtes Vieh. Der Abg. Ströbel (B. K.) zog die Verseuchung durch französisches Vieh in den Bereich der Möglichkeit und erklärte, dem Fleischnotgeschrei sei jetzt der Notschrei der Landwirte gefolgt, der den Fleischnotrufern noch lange in den Ohren gellen werde. Dieser Notschrei zeige auch der Regierung, wie gefährlich es sei, hohlen Schlagworten sich gefügig zu zeigen. Minister v. Pischek erwiderte, die Einfuhr des französischen Viehs sei notwendig gewesen und eine Verseuchung durch dieses Vieh ausgeschlossen, da Frankreich seit 1909 seuchenfrei sei. Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Geheimen Rats wurde mit unwesentlichen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen. Schließlich wurden noch die Gesetzentwürfe betreffend Aenderungen des Allg. Sportelgesetzes, der Gerichtskostenordnung und betreffend einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und Notariatsgebühren an den Finanzausschuß verwiesen. Die Erörterung zeigte die grundsätzliche Zustimmung der Parteien zu diesen Entwürfen, doch behielten sich die Redner die Prüfung der einzelnen Sporteln vor und es wurde verlangt, daß Verkehr, Gewerbe und Industrie nicht zu sehr, Luxus dagegen höher als vorgesehen besteuert werden. Dr. Lindemann (Soz.) unterzog das Sportelgesetz einer sehr abfälligen Kritik. Nächste Sitzung unbestimmt.

Zuffenhausen 3. Febr. (Frecher Diebstahl.) Gestern abend zwischen ½9 und 9 Uhr ließ der Schreiner und Verkäufer Schäufler von hier sein Pritschenwägelchen, auf dem sich ein Schrank, eine Kommode, zwei Sessel und ein Spiegel befanden, vor der Wirtschaft zum Stern stehen, um ein Glas Bier zu trinken. Als er nach einer Viertelstunde wieder herauskam, war das Wägelchen samt Ladung verschwunden. Heute früh fand man es zwischen hier und Feuerbach bei der Friedrichswahl im Straßengraben, die Möbel fehlten. Der Täter wurde gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr mit dem Wagen auf dem Wege von hier nach Feuerbach gesehen. Der Stuttgarter Polizeihund „Luchs", der heute früh hier war, hat keine Spur gefunden. Das hiesige Polizeiamt ersucht um zweckdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Diebes.

Heilbronn 10. Febr. (Leichenfund.) Heute vormittag ist in der Nähe der Badgasse die längst vermißte und gesuchte Lokomotivheizers Ehefrau Schluchter von hier im Neckar tot aufgefunden worden. Die Persönlichkeit der Leiche konnte nur durch den Ehering festgestellt werden. Da der Leichnam mit Schmutz und Schlamm überzogen ist, findet heute Nachmittag unter gerichtlicher Aufsicht eine Reinigung statt. Morgen folgt die gerichtliche Sektion, wobei festgestellt werden soll, ob ein Verbrechen des Schluchter'schen Ehemannes vorliegt, oder ob die Frau, der ein Zufall ein an ihren Mann gerichtetes Einladungsschreiben zu einem Stelldichein in die Hände gespielt hatte, etwa aus Gram selbst in den Tod gegangen ist.

Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende Krankheit des Rindes, Schafes, Schweines und der Ziege. Wo sie auftritt, hat eine Ansteckung, d. h. eine Uebertragung des sehr wirksamen und flüchtigen Ansteckungsstoffes von einem kranken Tier entweder unmittelbar oder durch Zwischenträger stattgefunden. Eine andere Art der Entstehung gibt es nicht. Wenn daher jede Berührung gesunder Tiere mit kranken oder der Seuche bezw. der Ansteckung verdächtigen Tieren, sowie mit Personen oder Gegenständen, welche den Ansteckungsstoff zu verschleppen geeignet sind, vermieden wird, kann man sich vor Maul- und Klauenseuche schützen.

Die Merkmale der Krankheit, die gewöhnlich 2—4 Tage nach erfolgter Ansteckung zum Ausbruch kommen, sind kurz folgende:

Die Tiere sind traurig, die Freßlust ist verringert oder fehlt ganz; vor der Maulspalte häuft sich schaumiger Speichel an, der teilweise in langen Fäden abfließt. Ab und zu wird die Maulspalte geöffnet, wobei ein schnalzender Ton entsteht. Die Tiere äußern Schmerzen in den Füßen, indem sie diese entweder unter den Leib stellen oder öfters heben. Im Maule, das die Tiere nicht gern öffnen lassen, zeigt sich Röte und Hitze, ebenso an den Lippen, am Flotzmaul (bei Schweinen an der Rüsselscheibe), ferner an der Krone der Klauen, dem Klauenspalt, sodann oftmals auch am Euter und um die Augen und Hörner herum. An diesen Stellen bilden sich unregelmäßig geformte Blasen, welche sich mit einer anfänglich hellen, später gelblichen Flüssigkeit füllen und nach kurzer Zeit platzen. An Stelle der Blasen findet man dann wunde Stellen, die allmählich abheilen.

Während der Dauer der Erkrankung brechen die Tiere an der Milch ab und werden mager. Manchmal tritt die Seuche — wie dies in den letzten Jahren wiederholt der Fall war — auch in einer sehr bösartigen Form auf, indem die Tiere plötzlich verenden.

Die Maul- und Klauenseuche ist auch auf den Menschen übertragbar. Am leichtesten findet die Uebertragung durch den Genuß roher Milch statt, welche von kranken Kühen stammt. Durch längeres Abkochen wird der Ansteckungsstoff in der Milch zerstört.

Der Verlauf der Seuche kann in der Regel durch geeignete Maßnahmen — gründliche Lüftung des Stalles, geeignete Fütterung und Pflege der kranken Tiere, und peinlichste Reinlichkeit im Stalle — günstig beeinflußt werden. Man verabreiche den kranken Tieren gutes, weiches Futter (Schrot und Mehltränken, Grünfutter) sowie reines und kühles Trinkwasser, das man denselben öfters am Tage vorsetzt. Der verseuchte Stall ist täglich zu reinigen und der Stallboden und insbesondere die Standplätze der Tiere sind mit Kalkmilch (bereitet durch Auflösung von etwa 2 Liter frisch gelöschten Kalkes in einem Kübel voll Wasser) zu besprengen. Die Streu werde recht häufig erneuert und möglichst reichlich gegeben; Streu, Dünger und Kehricht durchtränke man vor der Verbringung aus dem Stall mit Kalkmilch.

Wenn nebstdem die von polizeilicher Seite getroffenen Maßnahmen auf das Genaueste befolgt werden, so darf man in der Regel einen raschen und gutartigen Verlauf der Seuche erwarten, und die Bekämpfung und Tilgung derselben wird um so erfolgreicher sein, je besser der Selbstschutz mit den gesetzlich gebotenen Maßregeln Hand in Hand geht.

Droht die Maul- und Klauenseuche, so beachte man folgende Vorsichtsmaßregeln:

1. Man treibe sein Vieh nicht mit fremdem Vieh zur Weide, tränke dasselbe nicht an gemeinschaftlichen Brunnen, spanne es nicht mit fremdem Vieh zusammen, beteilige sich nicht bei der Leistung gemeinschaftlicher Fuhren und benütze keine fremden Geschirre und Fahrzeuge.

Man vermeide es auch, Tiere, welche vom Markte kommen, oder von Hausierhändlern zugeführt werden, zu kaufen, da die Seuche nicht selten von den Viehmärkten und aus Händlerstallungen ihre Weiterverbreitung findet.

2. Viehhändlern, Milchhändlern, sowie Leuten, welche aus verseuchten oder verdächtigen Gehöften oder aus fremden Orten kommen, verwehre man das Betreten des Gehöftes.

3. Fremde Wiederkäuer und Schweine verhindere man durch geeignete Abschließung des Hofes tunlichst an dem Betreten des Letzteren. Das eigene Vieh lasse man, soweit tunlich, im Stalle und beschränke etwa erforderliche Veränderungen im Viehbestand auf das Allernotwendigste. Auch sperre man das Geflügel, welches das Seuchengift ebenfalls verschleppen kann, wenn immer möglich, ein.

4. Neu eingestellte Dienstboten sind zur gründlichen Reinigung ihrer Kleidung und ihres Schuhwerks zu veranlassen.

5. Rauhfutter, Stroh, Streu, Dünger rc. führe man nur aus vollständig unverdächtigen Orten ein.

6. Man vermeide das Betreten von fremden Stallungen und Gehöften, den Besuch von Viehmärkten, sowie jeden persönlichen Verkehr mit Viehhändlern, Metzgern usw. und sorge dafür, daß dies auch von den übrigen Hausgenossen beachtet wird.

7. Es ist dringend zu empfehlen, unmittelbar vor dem Eingang zum Stalle eine flache, muldenartige Vertiefung anzubringen und dieselbe mit abgelöschtem Kalk, welche von Zeit zu Zeit anzufeuchten ist, zu füllen.

Ist die Maul- und Klauenseuche trotzdem infolge irgend einer Unvorsichtigkeit in einen Stall eingedrungen, oder ist der Verdacht des Ausbruchs der Seuche vorhanden, so mache man vor Allem unverzüglich die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige beim Schultheißenamt und sperre seinen Hof und Stall sofort ab. Nur wenn dies tunlichst frühzeitig geschieht, ist es möglich, die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten. Die von der Polizeibehörde angeordneten Maßregeln befolge man auf das Genaueste.

Wer diesen zuwiderhandelt oder die Anzeige von dem Seuchen-Ausbruch unterläßt, ist strafbar.

Standesamt Calw.

Geborene.

1. Febr. Alfred, S. d. August Lusch, Kaufm. hier.
4. Febr. Georg, S. d. Jakob Ganzhorn, Fabrikarbeiters auf dem Windhof.
7. Febr. Julie Elisabete, T. d. Heinrich Feldweg, Maschinenmeisters hier.

Getraute.

4. Febr. Ludwig Gayde, Färbereiarbeiter von Neuhengstett und Marie Christine Hähnle von Wolfenhausen.

Gestorbene.

5. Febr. Albert Müller, Oberlehrer hier, 57 J. alt.
6. Febr. Georg Schrotb, Schuhmacher hier, 77 Jahre 10 Monate alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hiemit zur Bewerbung ausgeboten:

Straße	Lieferungsstrecke von km bis km	Lieferungsstrecke Markung	Straßenwärter	Jährlicher Bedarf in Muschelkalk
102. Böblingen—Calw—Calmbach	29,600—32,900	Oberkollbach und Obereichenbach	Jakob Keppler	50 cbm
107. Stuttgart—Leonberg—Calw	31,694—35,283	Simmozheim	Adolf Matteß	110 „
108. Pforzheim—Calw	0,000—4,500	Unterreichenbach u. Dennjächt.	Johannes Kuch	134 „
	4,500—8,609	Dennjächt und Liebenzell	Jakob Burkhardt	123 „
	9,210—13,255	Liebenzell und Hirsau	Jakob Dittus	95 „ (im Bewaltjahr 1912 600 Kubikm.)

Die Vergebungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister sowie bei den oben genannten Straßenwärtern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind schriftliche für jeden Wärterbezirk getrennten Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift **„Angebot auf Steinlieferung“** versehen, spätestens am **Freitag, den 24. Februar 1911, vormittags 10 Uhr,** bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten **Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizuschließen.** Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 10. Februar 1911.

K. Straßenbauinspektion.

K. Forstamt Hofstett.

Das Schutzpersonal ist angewiesen, die Grenzüberschreitung durch **jagende Hunde** nach § 2 der Ministerialverfügung vom 23. Juli 1906 anzuzeigen. Die Ortspolizeibehörden angrenzender Markungen werden um Warnung der Jagdpächter ersucht. Es ist bei gegenwärtigen Schneeverhältnissen ohnedies unverantwortlich, auch gelegentlich des Jagens auf Raubzeug das Nutzwild (Rehe u. s. w.) der Gefahr des Gehetztwerdens auszusetzen.

Hofstett, 9. Februar 1911.

Ludwig.

Calw.

Die Farrenhaltung

wird am nächsten **Mittwoch, den 15. Februar 1911, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus für mehrere Jahre neu verpachtet.

Bemerkt wird, daß der Pächter die Farren auf seine Kosten anzuschaffen und zu verpflegen hat.

Den 10. Februar 1911.

Stadtpflege.
Dreher

Liebenzell.

Am Montag, den 13. ds. Mts., nachmittags von ½3 Uhr an, bringt die hiesige Stadtgemeinde folgendes

Nutz- und Brennholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stammholz: 50 Stck Kirschbäume, 2 Stck. Apfelbäume und 2 Stck. Eschen in verschiedener Länge und Stärke;
29 Rm. **Brennholz,** sowie 12 Lose unaufgemachtes **Reisach.**

Zusammenkunft beim Klein Wildbad.

Den 10. Februar 1911.

Gemeinderat.

Ostelsheim, OA. Calw.

Eichennutzholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald kommen am
Dienstag, den 14. Februar ds. Js.,
von vormittags 9 Uhr an,

zum Verkauf:
176 St. Eichen, 2—10 m lg., 16—72 cm Durchm. mit zus. 101,06 Fm., worunter 1 St. mit über 3 Fm., 6 St. mit 2—3 Fm. und 14 St. mit 1—2 Fm.,
14 St. eichene Wagnerstangen, 8—10 m lang,
4 St. Rotbuchen mit 3,12 Fm., 6 St. Weißbuchen mit 1,47 Fm.,
2 St. Birken mit 0,64 Fm., 2 St. Kirschbäume mit 0,43 Fm.,

Auszüge wollen beim Herrn Waldmeister rechtzeitig bestellt werden.

Zusammenkunft beim Rathaus um 9 Uhr.

Den 4. Februar 1911.

Gemeinderat.

Simmozheim.

Langholz-Verkauf

aus dem Gemeindewald Eulert, Oberer und Unterer Hönig am
Mittwoch, den 15. Februar,
vormittags 9 Uhr,
27 Eichen mit 5 Fm., 85 Forchen mit 47 Fm.,
98 Rottannen mit 81 Fm., 34 Weißtannen mit 27 Fm.

Zusammenkunft im Eulert an der Straße Simmozheim-Althengstett.

Aufnahmen können bei Waldmeister Reyphun bestellt werden.

Den 3. Februar 1911.

Gemeinderat.

Holzbronn,
Gerichtsbezirk Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlaßsache der † **Magdalene Härdter** ledig hier, kommt auf Antrag der Alleinerbin am
Montag, den 13. Februar ds. Js.,
nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathause hier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zur zweiten Versteigerung:

Gebäude Nr. 76 — 48 qm Wohnhaus, 22 „ Scheuer, 07 „ Treppe, 08 „ Backofen, 57 „ Hofraum — unter einem Dach,
zus. 1 a 37 qm oben im Dorf, auf der Brandstätt.
Parz. Nr. 134/1 7 a 72 qm Gras- und Baumgarten mit Ackerrecht in Lettenäckern beim Wohnhaus,
Gesamt-Anschlag 1500 ℳ.

Den 2. Februar 1911.

Ratsschreiberei:
Rothfuß.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 13. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Tisch, 1 Aufsatzkommode, 1 Sofa, 1 vollständ. Bett, 3 Fässer mit 400 Liter Most, 1 Kleiderkasten, ca. 50 Ztr. Heu und Oehmd und 1 Revolver.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Hirsau.

In der Nachlaßsache

der † **Wilhelmine Bätzner** kommt am **Montag, den 13. Februar ds. Js., von nachmittags 1 Uhr,** in deren Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat,

wozu höfl. eingeladen wird.

Den 7. Februar 1911.

Schulth. Majer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum An-, Auf- und Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes **„Zur Burg“** in **Liebenzell** sind die erforderlichen **Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied- und Anstricharbeiten** im Submissionsweg zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis **Montag, den 20 Februar, nachmittags 2 Uhr,** ebendaselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Calw, den 10. Februar 1911.

J. A.:
Oberamtsbaumeister Kohler.

Per 1. März schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer gesucht.

Offert. mit Preisangabe beförd. die Red. ds. Bl.

Per 1. April eine sonnige
zwei- bis vier-

Zimmerwohnung

gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe an die Redaktion erbeten.

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche habe ich wegen Wegzug auf 1. März oder später zu vermieten.

Carl Belz.

Leiden Sie an

Rheumatismus

so verlangen Sie sofort kostenlose Broschüre von
Luitpold-Drogerie Augsburg.

Kleesamen

hochfein, seidefrei und keimfähig. Bestellungen für spätere Lieferung nimmt jetzt schon entgegen und können Muster eingesehen werden.

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstraße 122.

Am **Montag,** den 13. Februar, abends 8 Uhr, Beginn der

Tanzstunde

im Badischen Hof.
Tanzl.
Giacomino.

Anständiger

Junge

findet bei gewissenhafter Ausbildung gute Lehrstelle.

Gust. Widmann,
Sattler- u. Tapeziermeister
Vorstadt.

Liebenzell.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die mir von allen Seiten bei dem Verlust meines lieben Gatten

Julius Cruse

zu teil wurde, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin:

Clara Cruse
mit Tochter.

Unterreichenbach, 10. Februar 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Joh. Georg Bohnenberger,
Bäckermeister,

in so reichem Maße erfahren durften, für die liebevollen tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, für die Blumenspenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie dem Kriegerverein und Allgemeinen Krankenkasse hier und der Bäcker-Innung Calw sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag, den 12. Februar,

III. Abonnements-Konzert

der Calwer Stadtkapelle

(Streichmusik)

im Saal des Bad. Hofes.

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Programme à 10 ₰ sind an der Kasse erhältlich.

Liebenzell.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich der hiesigen werten Einwohnerschaft und Umgebung, den tit. Bauwerkmeistern und Architekten, anzuzeigen, daß ich mit heutigem das von Frau Schweizer, Baumstraße 80, betriebene

Bauschlosserei- und Installationsgeschäft

übernommen habe und werde bemüht sein, nur saubere Arbeit zu liefern, bei reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst

Peter Grimm,
geprüfter Schlossermeister, Bauschlosserei und Installations-Geschäft.

Teinach.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Wegzug in Lampen, Blech-, Holz-, Eisen-, Glas- und Emaillewaren, Haushaltungsartikeln, Oefen und Herden, landwirtschaftlichen Artikeln

zu 10% Rabatt.

W. Schimmel.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1910** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Calw, im Februar 1911.

Otto Stikel.

Oeffentliche Versammlung

Sonntag, den 12. Februar, nachmittags ½4 Uhr,
im evang. Vereinshaus zu Calw.

Thema: Die Alkoholnot unseres Volkes u. der Segen des Blauen Kreuzes für unser Volks- u. Familienleben.

Redner: Die HH. Buchhändler Bornhak und Sekretär Molitor aus Stuttgart u. a.

Die Ansprachen werden von Gesang und Deklamation eingerahmt sein.

Jedermann, auch Frauen, sind herzlich eingeladen — Eintritt frei.

Der Bezirksausschuß des Blauen Kreuzes.

Bad Teinach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung mache ich hiemit die ergebenste Mitteilung, daß mit heutigem Tage mein Bruder **Fritz Schrägle** in mein Geschäft eingetreten ist und wir nun gemeinsam unter der Firma

Gebrüder Schrägle,
Mechanische Glaserei und Einrahmungsgeschäft,

das Geschäft weiterbetreiben. Indem ich für das mir seither in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf unsere neue Firma übertragen zu wollen

Hochachtend

Gustav Schrägle,
in Firma: **Gebrüder Schrägle.**

Zavelstein.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 14. Februar 1911**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Krone" hier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Roller, Metzger,
Sohn des verst. Adam Roller, Metzgermeisters.

Christine Mast,
Tochter des verst. Joh. Adam Mast, Kronenwirts.

Kirchgang um 11 Uhr.

Ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wird auf 15. März oder 1. April gesucht. Freundliche Behandlung und guter Lohn.

Frau **Pfarrer Gmelin,**
Hirsau.

Für Küche und Haushaltung sucht ein fleißiges, zuverlässiges

Mädchen

bei hohem Lohn zum Eintritt auf 15. März oder frühe.

Frau **Marie Deker,**
Oberes Bad, **Liebenzell.**

Braves, fleißiges

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 1. oder 15 März gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

G. Eisenhardt,
Kübler und Küfer.

Freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern und sämtlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Michael Gauzhorn
in Alzenberg.

Auch hat Obiger einen neuen

Leiterwagen

zu verkaufen.

Schneeschuh-Verein Calw.

Morgen Sonntag Ausfahrt nach Würzbach. Sammlung um 11 Uhr am Georgenäum.

Bäcker-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge findet in **Pforzheim** gute Lehrstelle.

Nähere Auskunft bei **Gottl. Funk, Calw.**

Döffingen.

Einen 3jährigen starken

Schwarzbraun-Wallachen,

ein- und zweispännig gehend, sowie einen guterhaltenen

Viktoriawagen

und ein Paar

plattierte Geschirre

setzt dem Verkauf aus

J. Kauffmann
z. Waldhorn.

Entlaufen

ist mir ein grauer kurzhaariger **Schnauzer** mit Halsband.

Um Nachricht über dessen Verbleib bittet

Jakob Stahl, Zigarrenmacher
Ostelsheim.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 35. | 11. Februar 1911.

Privat-Anzeigen.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Am Sonntag, 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet bei Mitglied Beathalter z. „Sonne"

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Neuwahlen, Neuaufnahmen, Rechenschaftsbericht, Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Beginn der Ausschußsitzung nachm. 3 Uhr.

Der Vorstand.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von **Bau-Werkmeister Geist,**

Bad Liebenzell,

Wilhelmstrasse 133. Telefon Nr. 36.

Zu allen Gerichten, wo Fleischbrühe nötig ist, bieten

größten Vorteil. Nur kochendes Wasser erforderlich. **Es gibt nichts Besseres und Bequemeres.**

Stets vorrätig bei **H. Rühle.**

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer Reutlingen.

M. Brockmann's ZWERGMARKE

Energische Verdauung! Erstaunliche Freßlust bei allen Tieren! Vorsicht beim Einkauf! Lassen Sie sich nichts anderes als ebensogut aufreden! Echt nur wo unser Zwergschild aushängt! Broschüren versendet kostenfrei der Allein. Fabrikant M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch. 67 h.

Der echte Nährsalz-Futterkalk im Drogen

In Calw bei R. Hauber, Seifensieder; G. Jung; in Simmozheim bei Ludwig Linkenheil jr., Gemischt-Warengeschäft; Jakob Maier, Flaschner.

Irrungen.

18) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Jawohl, Herr Inspektor, sagte Thomson, grüßte und machte sich sofort auf den Weg.

Nun, Kutscher, rief Beale, als er wieder einstieg, fahren Sie mich nach dem Hauptpostamt.

Nach einer halben Stunde etwa hatte er folgendes Originaltelegramm in der Hand:

„Dixon, Imperial Studios, Regents Park. Muß Ergebnis der Unterhandlung wissen; große Ungewißheit. Sieben Uhr selbem Platz treffen. Werde warten. Dauert nicht lange. — S."

Es war von einer Frauenhand und am Mordtage um fünf Uhr fünfundvierzig auf dem Postamte West Strand aufgegeben worden.

Was zum Teufel hat das zu bedeuten? dachte Beale und las es immer wieder von neuem durch. „Muß Ergebnis der Unterhandlung wissen." Ergebnis welcher Unterhandlung? Das kann viel heißen und auch nichts. „Große Ungewißheit". Ungewiß worüber? Dixon sagte, das Telegramm habe keinerlei Bezug auf die Sache. Vielleicht doch, vielleicht auch nicht; wie dem auch sei, ich hab's nun mal in der Hand. Er faltete es sorgfältig zusammen und legte es in sein Notizbuch. Dann ließ er sich weiter, nach Middle Temple, fahren.

Nach vielfachen Erkundigungen in Pump Court erfuhr er endlich, wo das Bureau des Herrn John Maybrick lag, es war im zweiten Stock Nr. 44. Als er die Treppen hinaufstieg, trat auf dem ersten Absatze ein großer, breitschulteriger Mann mit braunem Bart und stahlgrauen Augen zur Seite und ließ ihn vorbeigehen.

Danke, sagte Beale ohne freilich zu wissen, daß es Thornhill war, der gegenwärtige Brotgeber des verdächtigen Biddles. Noch viel weniger ahnte er, daß dieser Thornhill eben eine volle Stunde mit Herrn Maybrick konferiert hatte.

Im nächsten Augenblicke stand er vor einem Schilde, das in großen schwarzen Buchstaben Maybricks Namen trug. An der Tür befand sich ein kleiner kupferner Klopfer. Er hob ihn empor und ließ ihn leicht herunterfallen. Ein schmächtiger schwindsüchtig aussehender junger Mann mit einem Federhalter hinter dem Ohr und Tintenflecken am rechten Zeigefinger, öffnete die Türe. Mit seinem liebenswürdigsten Lächeln fragte Beale, ob Herr Maybrick da sei.

Jawohl, mein Herr. Ihr Name, bitte?

Noch immer lächelnd reichte er dem schwindsüchtigen jungen Manne seine Karte: „William Beale, Ober-Inspektor, Kriminal-Abteilung, Scotland Yard."

Ah, jawohl, mein Herr. Gewiß, sagte der Schreiber, als er nach dem inneren Bureauraume verschwand. Er kam sofort wieder zurück.

Hier herein, bat er, indem er die Türe weit aufmachte.

Als der Inspektor eintrat, stand Herr Maybrick hinter seinem Schreibtisch auf.

Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Beale, sagte er zu seinem Besucher und deutete auf einen leeren Stuhl, der ihm gegenüberstand. Ich glaube, ich habe schon früher einmal das Vergnügen gehabt, Ihre Bekanntschaft zu machen. Damals waren Sie mir etwas über in dem Falschmünzerprozeß der Bank von England.

Oh, damals; ich entsinne mich, erwiderte Beale, indem er seine hübschen Zähne sehen ließ, aber die Sache hing an einem Härchen. Sie hätten den Kerl beinahe durchgekriegt; wahrhaftig, viel fehlte nicht.

Herr Maybrick lächelte nun seinerseits auch. Er hatte gleichfalls schöne weiße Zähne und blaue Augen und einen hellen Teint. In diesem Augenblicke sahen die beiden Männer tatsächlich wie ein paar „Harmlose" aus.

Sie sind sehr freundlich, Herr Beale, antwortete der Advokat, es war ja ein elender Schurke, aber, wie sie sagen, hätte ich ihn ums Haar durchgebracht, ohne daß der geringste Makel an ihm geblieben wäre. Sie waren jenes Mal ein böser Gegner und setzten mir derartig zu, daß Sie mir beinahe die Karriere verdorben hätten. Das war nicht schön von Ihnen. Jedoch, das ist schon lange her. Aber was führt Sie jetzt zu mir.

Ich komme wegen des Mordes in Regents Park, Herr Maybrick.

Das dachte ich mir. Meine Aussagen vor Gericht werden Sie gelesen haben?

Deswegen bin ich eben hergekommen.

Ich erwarte Sie schon. Nun, ich stehe Ihnen zu Diensten, will Ihnen jedoch gleich von vornherein bemerken, daß ich jenen Angaben nichts hinzuzufügen habe.

Immerhin, als ehemaliger Vormund der Ermordeten, kennen Sie die Verhältnisse der Dame am besten.

Das ist richtig. Ihr Vater, General Elliot, war ein intimer

Freund von mir, und ich habe Frau Doyle bereits gekannt, als sie noch kurze Kleidchen und Schürzchen trug.

Dann würden Sie's natürlich auch wissen, wenn sie vor ihrer Verheiratung irgendwelche Liaisons mit anderen Männern gehabt hätte?

Herr Maybrick sah erstaunt auf.

Warum? Wieso sollte ich das? Die finanziellen Verantwortlichkeiten machen uns Vormündern schon genug zu schaffen, das kann ich Ihnen versichern. Seit ihres Vaters Tod bin ich verpflichtet gewesen, Frau Doyle bestimmte Summen Geldes nach den testamentarischen Bestimmungen auszuzahlen. Ihre Liebesangelegenheiten — oder Liaisons, wie Sie's zu nennen belieben — gehen mich jedoch gar nichts an und interessieren mich auch durchaus nicht. Sie mag meinetwegen hundert gehabt haben. In Anbetracht ihrer auffallenden Schönheit würde mich das auch nicht im geringsten wundern. Ich kann Ihnen nur sagen, daß Sie mich in diesen Dingen nie zum Vertrauten gemacht hat. Und ich muß wieder fragen, warum hätte sie das auch tun sollen? Sie sind doch alt genug, Herr Beale, um zu wissen, daß junge Damen in derartigen Angelegenheiten nicht ihre Vermögensverwalter ins Vertrauen ziehen. Herr Maybrick lächelte wieder.

Das stimmt, versetzte der Inspektor; er sah ein, daß sich Herr Maybrick in einer uneinnehmbaren Stellung befand. Das stimmt. Das gebe ich zu; aber sie ist doch nicht einem Zufall zum Opfer gefallen?

Nein, nein, gewiß nicht.

Irgend jemand muß es doch getan haben.

Zweifellos.

Und muß einen Grund dazu gehabt haben.

Das ist anzunehmen; und Herr Maybrick zuckte die Achseln.

Haben Sie sich irgendeine Meinung betreffs dieses Grundes gebildet?

Das habe ich nicht. Ich wünschte, ich könnte es. Dann wäre ich in der Lage, Ihnen zu helfen. Ich würde es sehr gerne tun.

Davon bin ich fest überzeugt, Herr Maybrick. Beale überlegte einen Moment und fügte dann hinzu: Im Termin haben Sie ausgesagt, daß sie am Tage des Mordes zwanzig Pfund (400 Mark) haben wollte; sagte sie, wozu?

Nein, und ich habe auch nicht darnach gefragt. Wirklich, Herr Beale, bei Ihrer ausgedehnten Weltkenntnis finde ich's merkwürdig, daß Sie solche Fragen an mich stellen.

Das ist ganz richtig; aber ich entnehme aus Ihren Angaben, daß sie das Geld an jenem Nachmittag sehr dringend nötig hatte.

Allerdings, den Eindruck hatte ich auch.

Und die Annahme eines Wechsels lehnte sie ab?

Jawohl.

Wechseln kann man natürlich leichter auf die Spur kommen.

Ganz gewiß. Und aus diesem Umstande schließen Sie, daß ich nicht wissen sollte, was sie mit den zwanzig Pfund machen wollte.

So ungefähr. Vielleicht — es ist natürlich eine bloße Vermutung — wenn Sie zufällig das bare Geld an jenem Tage bei der Hand gehabt hätten, wäre sie heute noch am Leben.

Herr Maybrick betrachtete den Inspektor mit halb zugekniffenen Augen.

Dann nehmen Sie also an, sagte er nach einem Moment der Ueberlegung, daß der Sache Erpressung zugrunde liegt?

Das glaube ich, und darüber möchte ich Gewißheit haben. (Forts. folgt.)

Wegen Krankheit wird zu baldigem Eintritt oder 1. März ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren zu kl. Familie gesucht.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Schaible, Schreinermeister.

Suche eine Partie schönes

Forchenholz,

trocken, womöglich 40—60 mm stark.

Offerte an

L. Eberhardt, Cannstatt.

Angebot.

Pro 1. oder 15. März werden in das Münsinger Soldatenheim 3 tüchtige zuverlässige **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten bei guter Bezahlung gesucht.

Offerten an Verwalter **Wacker,** z. Zt. **Stuttgart,** Elisabethenstraße 13.

Stammheim.

Ein zum zweitenmal 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus

J. Ginader, Wegw.

Der Unterzeichnete setzt 2 gute

Milchkühe,

36 und 38 Wochen je mit dem 2. Kalb trächtig und gut gewöhnt, dem Verkauf aus.

G. Grüner,
Simmozheim.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weildenstadt.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen findet bis Frühjahr in meinem Geschäfte

kaufmännische Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.

G. Schneider,
Baumaterialien u. Kohlenhandl.,
Altensteig.
Telephon Nr. 9.

Billiges Angebot!

China-Nachtigallen in voller Pracht, feurig schlagende Männchen M. 3, ditto ausgesuchte Doppelüberschläger M. 3,50, Paar M. 4,50; Russ. sibir. **Riesen-Distelfinken** beste Sänger, direkt importiert, das schönste was geboten werden kann, M. 2—2,50, ditto von vielen auserlesenen sog. **Sechsspiegler** M. 3, einheimische **Garten-Distelfinken** M. 1.50—2; gelbe und blutrote **Dompfaffen** M. 3, Paar M. 4,50; ungar. **Edelfinken** M. 2; **Grün- und Tannenfinken** M. 1,50, **Harzer Kanarienhähne,** sofort sing., 6—7 M. Ferner empfehle reizende Sortimente **Prachtfinken,** Paar M. 2,50; Sprechende **Papageien** in allen Preislagen.

Durchaus reelle Bedienung zugesichert.

G. Bartelmess,
Vogelexport,
Stuttgart.

Brennholz,

kurz gesägt in Fuhren à 8, 15 und 20 M., frei vor's Haus, sowie

Sägmehl,

feines à 2 M., grobes à 1 M. pro cbm hat abzugeben

E. L. Wagner,
Ernstmühl.
Telefon Amt Calw Nr. 48.

Persil das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Cichorie ist teurer geworden!

Kaffee ist ganz bedeutend teurer geworden und wird noch teurer werden!

Verwenden Sie in diesen teuren Zeiten den vorteilhaften Kaffeezusatz

Andre Hofer Feigenkaffee, der noch immer zum alten, billigen Preise zu haben ist. Bei Verwendung dieses Kaffeezusatzes gebrauchen Sie

weniger Kaffeebohnen,
weniger Milch,
weniger Zucker,

Sie sparen viel

und erhalten doch ein kräftiges Getränk von prachtvollem Wohlgeschmack und erfreuender Farbe.

Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.